

## Königliche Landwirtschaftliche Hochschule – Seitentreppe

Das 19. Jh. stellte in vielerlei Hinsicht eine neue Zeit dar. In der Baukunst wurde aufgrund der stetig wachsenden Bevölkerung und sozialer Ansprüche keine Herrschaftsgebäude mehr benötigt, sondern Bahnhöfe, Fabrikhallen, Verwaltungsgebäude usw.

Es wurde aber auch weiterhin im Stil des Klassizismus, Historismus, Jugendstil und Empire gebaut. Die unendlichen Mengen von Möglichkeiten und Stilelementen führten zwangsläufig irgendwann zur Vermischung. Das „richtige Bauen“ war ein Heiß- und viel diskutiertes Thema.

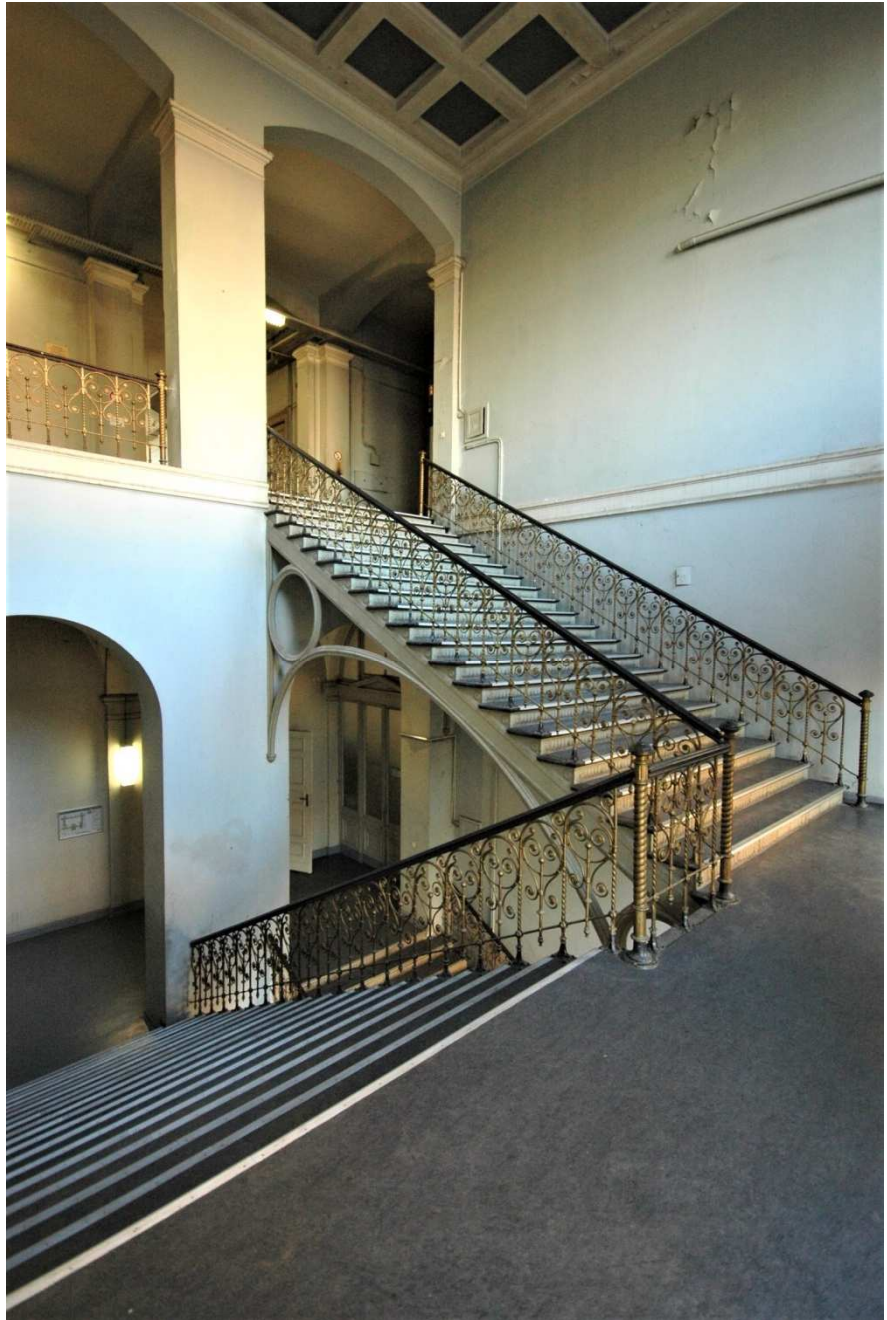
Im Gegensatz zu Bauwerken des Klassizismus und Historismus waren die Ingenieurkonstruktionen im wesentlichen praktisch und funktional, stellten aber die Grundlagen der modernen Architektur dar. Zur Weltausstellung 1851 präsentierte London dem stauenden Publikum den „Crystal Palace“ eine gusseiserne Gebäudekonstruktion mit 540 m x 140 m Grundfläche und 270 000 Glasscheiben.

Erst als Gustave Eiffel zur Weltausstellung in Paris 1889 den 300,51 Meter hohen nach ihm benannten Turm baute, setzte sich Eisen als architektonisches Gestaltungsmittel durch.

Auch Treppen mussten angepasst werden. Trotz ihrer reizvollen Zierlichkeit konnten sie sich nur schwer durchsetzen, denn u.a. die Baupolizei, die auf die Feuersicherheit bedacht war, schränkten ihre Verbreitung erheblich ein. Auch galt Gusseisen in der Bevölkerung als ein Material das Kälte und Unbehagen ausstrahlte.

Obwohl sich auch Architekt Karl Friedrich Schinkel mit dem neuen Material befasste bezeichnete er seinen sehr beachteten gusseisernen Aufgang zum Palais Prinz Karl zu Berlin ~1830 als „Marmortreppe“, da er die Stufen mit Stein belegen ließ.

Die Gestaltungsmöglichkeiten bei guss- und schmiedeeisernem Geländer sind sehr umfangreich. Die Formensprache ist oft dem historischen Stil entlehnt. Die Dimensionierungen ihrer Spannweiten in der Konstruktion sind um einiges geringer als vergleichsweise mit bisherigen Materialien.



Treppenanlage, vom 1. zum 2. Obergeschoß Zweiarmige Gegenläufige Eisen-Holtztreppe mit Wendepodest

Architekt: August Tiedes (1834 - 1911)  
 Bauzeit: 1876 – 1880  
 Geschoßhöhe: 635 cm  
 Treppenraum: breite 747 cm, tiefe 760 cm  
 Podest: breite 747 cm, tiefe 266 cm  
 Laufbreite: 1. Arm 292 cm, 2. Arm 292 cm  
 Steigung: 16,7 cm  
 Auftritt: 29 cm  
 Trittstufen: Eichenholz 4,5 cm, Linoleum Belag und Aluminiumschiene  
 Profil: Vorderkante Rundstab mit Platte  
 Untertritt: 4 cm  
 Wendepodest: Eichenholz mit Bodenschmuck  
 Tragwerk  
 Mittelholme: 2 x 2 U-Eisen 200/75 mm sind Mittig mit einem Flachstahl verschraubt sie tragen die Stufen  
 Außenholme: Rechteckiges Eisen-Hohlprofil 200/70 mm mit aufgeschweißtem Blech  
 Unterbelag: Trittstufen Eisen-Blech  
 Setzstufen: Bleche, profiliert mit Rosetten  
 Aussteifung: Eisenprofile, mit Rund-Stichbögen  
 Säulen: Ø18 cm zum Abtragen der OG. Treppe  
 Geländer: Eisen- Bronze?  
 Handlauf: Eichenholz, gekehlt 7,5/7,5 cm



Ansicht Treppe EG. – 1.OG.

Antrittspfosten: Ø 8 cm, Schaft, steigende Bandform  
 Geländer Elemente: Gedrehter Stab in einem Schuh auf den Stufen verschraubt, in einem Bogen zum Stab der nächsten Stufe geführt. S + C Bögen mit schneckenförmigen Enden und einem senkrechten Stab mit Rosetten zieren das Geländer.



Wandseitiges Treppengeländer von der Obergeschoß Treppe



Podestuntersicht von der Obergeschoß Treppe

*Literatur: Mielke, Friedrich, Die Geschichte der Deutschen Treppe, Verlag: von Wilhelm Ernst & Sohn, Berlin – München*